Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

No. 578. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 10. Dezember 1859.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 8. Dezember. Wie eine pariser Depesche des telegraphischen Bureau von Reuter berichtet, sind Frankreich und Oesterreich darüber einig, keinen Repräsentanten Central-Italiens weder offiziell noch officiös auf dem Congresse zuzulassen.

Graf Rechberg und Fürst Gortschakow sind zu Congreß-Bevollmächtigten ernannt.

Graf Buol wird in Paris erwartet, um sich von dort nach Rom zu begeben.

Paris, 8. Dezbr. Der „Moniteur" enthält folgende Ernennungen von Gesandten: Latour in Berlin; Talleyrand in Turin; Sartiges für Holland; Mercier in Washington; Damremont in Stockholm; Baudin in Kopenhagen; Guitaud in Lissabon; Bourée in Athen; Reiset in Darmstadt; Banneville in München; Malures in Hannover; Salpayo in Kassel.

London, 8. Dezbr. Einer dem telegr. Bureau von Reuter zugegangenen Depesche zufolge hat Ricasoli allen abwesenden Beamten und Gesandten des entsetzten Großherzogs befohlen, binnen 14 Tagen nach Toscana zurückzukehren, unter Androhung der Beschlagnahme ihrer Pension. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 9. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, sind von Blankenburg hier angekommen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Justizrath a D. Schmidt zu Seehausen im Kreise Osterburg und dem Kreisgerichtsrath Schultze zu Brandenburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem prinzlichen Diener Spenkoch zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Proviantmeister Otto in Neisse bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Dr. phil. Heinrich Kiepert hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität; und der praktische Arzt ꝛc. Dr. Gesenius zu Halle an der Saale zum Kreis-Wundarzt des Stadtkreises Halle ernannt; so wie dem Dr. Körber, Kollegen am Elisabet-Gymnasium zu Breslau, das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt; am Gymnasium zu Elberfeld die Anstellung des Dr. Vogt; und an der Realschule zu Wehlau die des Schulamts-Kandidaten Dr. Schmitz als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der Intendantur-Sekretär Mecklenburg ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator und der Intendantur-Registrator Zange zum Geheimen Registrator beim Kriegsministerium ernannt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 9. Dezember. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge der Minister v. Auerswald und Freiherrn v. Schleinitz, des General-Majors Freiherrn von Manteuffel, des Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz und des General-Intendanten v. Hülsen entgegen. — Außerdem empfing Se. königl. Hoheit den Kriegsminister General-Lieutenant v. Roon und den Gesandten Prinzen von Ysenburg und nahm in Gegenwart des Kommandanten, Generalmajors v. Alvensleben, die Meldung des General-Lieutenants v. Mutius, Kommandeurs der 12. Division, so wie mehrerer anderer Offiziere entgegen. (St.-A.)

[Das „breslauer Rendezvous"] giebt dem Verfasser des „Hamlet in der Politik" Stoff zu Reflexionen, welche zwar durchweg rein subjektiver Natur sind, da sich die Gegenstände der breslauer Berathungen zwischen dem Prinz-Regenten und dem russischen Kaiser der Oeffentlichkeit entzogen haben, aber die Deductionen des geschickten Scribenten nöthigen wegen ihres originellen Scheins zu eingehender Behandlung. Vor allem ist wieder Herr v. Schleinitz die Zielscheibe seiner Polemik, ohne daß nach Durchsicht der 42 Seiten klar wird, was der preußische Minister des Auswärtigen eigentlich verbrochen haben soll. Daß er auf eine Verständigung mit Rußland eingegangen ist? Jeder weiß, daß und wodurch nach dem Friedensschlusse von Villafranca Preußen in eine isolirte Lage kam; es wollte und konnte, eingedenk der Politik des großen Kurfürsten und des großen Königs, zum Vasallen Oesterreichs sich nicht erniedrigen, ohne von neuem in die Manteuffel'schen Sünden zurückzufallen; unser Autor findet diesen Fortschritt Preußens selbst rühmenswerth, denn durch die Haltung des Herrn v. Schleinitz ist „die dringliche und unaufschiebbare Nothwendigkeit einer definitiven Auseinandersetzung zwischen Oesterreich und Preußen zum allgemeinsten Bewußtsein gelangt. Der Dualismus der beiden deutschen Großmächte ist eine Krankheit, welche sich durch mehr oder minder künstliche Palliativmittel fürder nicht weiter behandeln läßt." Eine Allianz zwischen Oesterreich und Preußen wäre „widernatürlich und gemeinschädlich" gewesen. In Folge dessen kam Preußen eine Einigung mit Rußland, welche von letzterm angebahnt wurde, um so erwünschter; unsere Broschüre übersieht, daß von Rußland aus die Aufforderung erfolgte, was allerdings sehr wesentlich ist. Nun wird aber, ohne irgend welchen positiven Beleg in Händen zu haben, platterdings behauptet, das Ergebniß der zu Breslau vereinbarten Intimität werde „schwerlich ein anderes sein, als daß der Kampf England ohne den einzigen continentalen Bundesgenossen, der ihm geblieben sein konnte, ohne Preußen, findet." Rußland habe Preußen vollständig dupirt, die breslauer Conferenzen seien bestimmt gewesen, uns von England zu trennen. Doch dem ist nun glücklicherweise nicht so. Die Beziehungen des berliner Cabinets zu dem Großbritanniens müssen nach wie vor als die freundschaftlichsten angesehen werden, und die Verständigung mit dem russischen Cabinet hat zuversichtlich nur für kriegerische Eventualitäten Preußen einen mächtigen Bundesgenossen zugeführt. Hätte Herr v. Schleinitz die Intimität mit England dem russischen Freundschaftsbündnisse zum Opfer gebracht, so könnten wir unserm Verfasser allerdings beistimmen, aber seine Voraussetzungen sind falsch, und so kommt er nothwendigerweise zu unrichtigen Resultaten. Rußland, England und Preußen haben Interessen für sich, die eine Collision unter Umständen herbeiführen können; aber dies Eine leuchtet ein: alle drei haben die nämliche Veranlassung, den Plänen, Worten und Versicherungen Louis Napoleon's zu mißtrauen und den unverhüllten Hegemoniegelüsten Frankreichs entgegen zu treten. Daher die in Breslau vereinbarte Verständigung, daher aber auch die fortgesetzte Intimität Preußens und Englands. (Mgdb. Z.)

[Die Militäreform] betreffend, gelangen jetzt folgende Thatsachen zur Kenntniß, die den Rücktritt des Generals v. Bonin als einen durchaus unpolitischen Akt beleuchten. Der von ihm gearbeitete Plan ist vom Ministerium in allem Wesentlichen genehmigt und kommt in dieser Gestalt vor den Landtag. So weit sich die Mehrkosten vor Beendigung der detailirten Ausarbeitungen veranschlagen lassen, wird der Bonin'sche Entwurf 5—6 Millionen jährlich über den gegenwärtigen Etat in Anspruch nehmen. Ein anderer, wohlfeilerer hat nicht existirt und existirt nicht. Nur die von dem General empfohlene Beseitigung der einwöchentlichen Landwehrübungen hätte etwa 200,000 Thaler erspart, und dieser Ersparung wurde gerade von den Freunden der Landwehr eifrig widersprochen. Sonst war der ehemalige Kriegsminister im Wesentlichen mit Allem einverstanden, was nach seinem Rücktritte geschieht und beabsichtigt wird. Sein Vorschlag, die Friedensstärke der Bataillone zu vermindern, war von ihm selbst so gut wie zurückgezogen worden, und daneben stand sein anderer Vorschlag, die Zahl der Bataillone über die Zahl von 250 hinaus noch erheblich zu erhöhen. Man muß daher die Motive des Demissionsgesuchs anderswo suchen, da sie in dem Gebiete sachlicher Differenzen nicht zu finden sind. (Magdb. Ztg.)

Der General-Lieutenant v. Roon, welcher zum Kriegs-Minister ernannt ist, stand bisher in Düsseldorf als Commandeur der 14. Division. Er steht gegenwärtig im Alter von 56 Jahren, erscheint jedoch bedeutend jünger, da er eine fast jugendliche Frische bewahrt hat und sich einer kräftigen Gesundheit erfreut. Er ist groß und schlank und hat ein einnehmendes Aeußeres. Er hat seinen Namen schon als junger Offizier durch mehrere geographische Werke bekannt gemacht; mehr in die Oeffentlichkeit trat er zuerst als militärischer Begleiter Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl. Später wurde er als Chef des Stabes des 8. Armee-Corps beim Feldzuge in Baden rühmend genannt. Er erhielt nach demselben das Commando des in Köln garnisonirenden 33. Infanterie-Regiments, später dasjenige der 20. Infanterie-Brigade in Posen, wo er auch zum General-Major avancirte. Von dort kam er nach Düsseldorf. Im vorigen Sommer wurde er bekanntlich nach Berlin berufen, um die Projekte für die bevorstehenden Reformen der Heeres-Organisation auszuarbeiten.

Deutschland.

Kassel, 8. Dezember. Wie die „Kass. Z." erfährt, ist der zweiten Kammer eine Mittheilung des Ministeriums des Innern zugegangen, wonach bei dem nächsten Landtage Gesetz-Entwürfe an die Stelle der provisorischen Gesetze von 1851, so weit solche nicht bereits durch anderweite gesetzliche Bestimmungen außer Kraft gesetzt seien, zur Vorlage kommen würden.

In der Begründung des gestern erwähnten Antrages der Herren v. Trott und v. Keudell, der von der ersten Kammer in Erwägung gezogen worden ist (er spricht sich für die Verfassung von 1852 aus), sollen die Antragsteller die gegenwärtige Lage der Verfassungsfrage besonders hervorgehoben und nachgewiesen haben, wie nur auf dem in der beantragten Adresse angedeuteten Wege eine Beruhigung zu erzielen stehe. Sie hofften, es werde allerhöchsten Orts nicht verkannt bleiben, daß die in der gemeinschaftlichen landständischen Erklärung begehrten Abänderungen den Rechten der Krone keineswegs zu nahe träten, daß sie aber dasjenige enthielten, was den Ständen unumgänglich eingeräumt werden müsse, wenn deren Stellung eine für die unzertrennlichen Interessen von Fürst und Vaterland gedeihliche sein solle. Der Antrag ist einstimmig in Betracht genommen, und einem Ausschuß von drei Mitgliedern, bestehend aus dem Präsidenten von Milchling und den Mitgliedern von Heßberg und Generalsuperintendent Martin zur Begutachtung überwiesen worden. Eine definitive Beschlußnahme wird nächsten Sonnabend, jedoch in vertraulicher Sitzung, stattfinden.

Sternberg, 7. Dezbr. Die Steuerreform ist gescheitert. Die Ritterschaft lehnte dieselbe heute durch Standeserklärung mit 73 gegen 60 Stimmen unter Annahme des Dictamens des Landraths v. Bassewitz (dahin lautend: die allerhöchste Proposition eines Grenzzolles abzulehnen) ab. Die Landschaft nahm den Grenzzoll nach dem Dictamen von Meyer-Rostock an. (Mecklenb. Z.)

Italien.

Turin, 5. Dezbr. Buoncompagni ist noch immer hier; er wird sich aber in Kürze nach Florenz begeben. Der Widerstand Ricasoli's hatte ihn sehr ungeduldig gemacht. Der Regent von Toscana wird von unserer Presse scharf getadelt, und selbst in Florenz ist man mit seiner Opposition nicht einverstanden. Die Italiener wollen vor Allem einig vor dem Congresse erscheinen. Darum werden auch Farini und Garibaldi allgemein gelobt. Beide haben rasch gethan, was zu thun gewesen. Die Mission des Hrn. v. Tavel in Florenz, wenn sie, wie man hier sagt, die Fortsetzung jener von Reizet und Poniatowski sein soll, wird nicht mehr Erfolg haben, als die dieser Beiden. Die Toscaner, wie überhaupt die Bewohner von Mittel-Italien, werden eher Alles über sich ergehen lassen, als die Restauration ihrer vertriebenen Fürsten zu dulden. Garibaldi ist am Comersee in Fino auf dem Landgute des Hrn. Raimondi. Die Idee, Venedig von Oesterreich loszukaufen, wird in Mailand fortwährend agitirt. Man organisirt Sammlungen und Lotterien zu diesem Zwecke. Die Summe würde übrigens in ganz Italien leicht aufzutreiben sein, wenn man nur erst der Einwilligung Oesterreichs versichert wäre. (K. Z.)

Turin, 7. Dezember. Die „Gazetta Piemontese" enthält ein Dekret, welches Herrn Desambrois zum bevollmächtigten Minister Sardiniens am französischen Hofe ernennt. Derselbe ist heute nach Paris abgereist. — Man schreibt der „Presse" aus Turin vom 4. Dezember: „Man kann das, was im Kabinetsrath erzielt ist, dem auch die Herren Cavour, Ricasoli u. s. w. beiwohnten, kaum eine Verständigung nennen. Herr Ricasoli hat seinen Standpunkt festgehalten, welchen die piemontesische Regierung nicht zu dem ihrigen machen konnte. Letztere mußte sich an die offiziöse „Bezeichnung" Buoncompagni's und an den Sinn halten, welchen der französische „Moniteur" dieser Bezeichnung giebt, indem er sagt, daß es sich einfach um eine Mission im Interesse der Ordnung handelte. Herr Ricasoli sagte aber vor seiner Abreise im toskanischen „Moniteur": „Wir können diese Mission nicht so annehmen, wie sie aufgefaßt ist; die französische Regierung, welche sich erst widersetzte, hat sie erst dann genehmigt, als sie die Gewißheit hatte, daß die Mission die Aufrechterhaltung der Ordnung zum Zwecke habe; so aber aufgefaßt, ist sie verstümmelt und unpassend (indecorosa) für Toskana, — Ricasoli wollte eine „übertragene" statt einer bezeichneten Regentschaft, und welche eine größere Tragweite hätte, als ihr der „Moniteur" zuerkennen wollte. Endlich hat man die Regentschaft folgendermaßen formulirt: General-Statthalterschaft der colligirten (collegato) Provinzen, umfassend die Leitung der gemeinsamen diplomatischen und militärischen Angelegenheiten der Liga, während die politische und administrative Obrigkeit Toskanas unverletzt bleibt. — Man behauptet, Ricasolis Widerstand rühre daher, daß er Toskanas Schicksal nicht mit dem der Romagno zu eng verknüpfen will.

Aus Neapel, 29. Novbr., wird der „Independance" geschrieben, daß die Aufstände in der Basilicata, die bei der Recruten-Aushebung erfolgten, einen ernsteren Charakter hatten, als man nunmehr zugestehen will. Es handelte sich um eine durch alle Provinzen verzweigte, jedoch nur an einigen verlorenen Punkten zum Ausbruche gekommene Verschwörung. Die Regierung denkt, um zu beschwichtigen, nunmehr wieder ernstlicher an eine Constitution, und es ist von Wiederaufwärmung der bayonner die Rede, während die Hauptklage der Bevölkerungen in der bodenlos schlechten Handhabung der verhältnißmäßig guten Gesetze und in dem maßlosen Spionir- und Trug-Systeme der Verwaltung besteht. In der Abruzzen-Armee nehmen die Ausreißereien so zu, daß schon wieder der Uebergang eines Hauptmannes und zweier Lieutenants zu den Mittel-Italienern gemeldet wird.

Frankreich.

Paris, 7. Dezbr. [Ein Trinkspruch und eine verbotene Auktion.] Der „Moniteur" liefert heute den Wortlaut des Trinkspruchs, den der Seine-Präfekt vorgestern beim Abschieds-Essen des Generalraths im Stadthause auf die kaiserlichen Majestäten ausgebracht hat. Das „Räthselhafte" des „à Napoléon le victorieux et le pacifique" erledigt sich durch folgenden Zusammenhang: Das Kaiserreich ist der Friede. Der Friede ist es, welcher Frankreichs in ganz Europa anerkannten Rang und Einfluß begründet; der Friede ist die Sache der Gerechtigkeit und der vom Kaiser Napoleon beschützten Civilisation; der Friede ist die unverletzte Ehre dessen, der den glorreichen Namen Napoleon geerbt hat. So ist Frankreich zufrieden, und wenn Frankreich zufrieden ist, hat der Kaiser gesagt, ist die Welt ruhig. Im Krimkriege und in Italien hat Frankreich die Superiorität seiner Waffen bewährt und bewiesen, daß seine Politik ganz uneigennützig ist. Es wird künftig darüber kein Mißverständniß möglich sein. Die Ruhe Frankreichs ist Mäßigung in der Kraft; die Achtung der alten Verträge ist eben so großsinnig als weise; die Eroberungen, die Frankreich im Sinne haben soll, macht es nur in sich selbst; denn wenn es jederzeit die erste der kriegerischen Nationen ist, so verzichtet es doch auch nicht auf den Ruhm, an der Spitze der cicilisirten Nationen voraufzugehen, und wenn in unserem Lande die Dynastien sich auf den Ruhm der Waffen aufbauen, so erhalten sie ihre Größe und Dauer doch nur durch die Werke des Friedens, welche wir einer einsichtigen, muthvollen und nationalen Politik verdanken.

Vorgestern sollte hier eine in ihrer Art vielleicht einzige Sammlung von Broschüren und Zeitungen aus der Revolutionszeit öffentlich versteigert werden; doch ein Verbot der Behörde kam kurz zuvor dazwischen und die Anktion unterblieb. Eine telegraphische Depesche aus London hat darauf die ganze Sammlung in Bausch und Bogen, ohne weiter zu markten, für England angekauft.

Paris, 7. Dez. [Ein Diplomat, der in ein Kloster geht.] Der Baron v. Meneval, welcher bisher Frankreich in München vertrat, hat seine Entlassung eingereicht. Dieser noch junge Diplomat, der vor anderthalb Jahren seine junge Gemahlin verlor, begiebt sich nach Rom, um in ein Kloster zu treten.

Paris, 7. Dezbr. [Ein Skandal in der großen Oper.] Paris ist heute vor Allem von einem Skandal, der sich gestern Abends in der großen Oper zutrug, in Anspruch genommen. Die Helden derselben sind der bekannte Marquis Galliffet, der sich kürzlich mit einem Fräulein Laffitte verheirathete, und der Graf Lauriston. Letzterer lorgnettirte nämlich von seinem Sperrsitze aus während eines Zwischenaktes die Loge, in der sich der Marquis mit seiner jungen Gemahlin befand. Obgleich Graf Lauriston bereits 54 Jahre alt ist, so gerieth Herr v. Galliffet doch darüber außer sich, stürzte die Treppe hinab und rief den Grafen, den er beiläufig bemerkt nicht kannte, in den Gang hinaus. Ein heftiger Wortwechsel entspann sich; der Graf beantwortete die Schimpfreden des Marquis endlich mit einer Ohrfeige, die von der andern Seite durch einen Faustschlag in's Gesicht erwidert wurde. Die Scene würde sich wahrscheinlich verlängert haben, wenn sich die Umstehenden, darunter Villemessant, nicht dazwischengeworfen und die weiteren Schläge ihrerseits aufgefangen hätten. Lauriston und Galliffet stehen beide den Hofkreisen nahe. Man spricht nun heute von einem Duell, das nach den Einen nicht ganz unblutig ausfiel, nach den Andern aber noch zur rechten Zeit auf höchsten Befehl verhindert wurde. — Ein anderes unblutiges Duell fand heute zwischen Villemessant und Albert Wolff, einem Deutschen, statt, weil nach des Letzteren Meinung das neueste Stück von Alexander Dumas im „Figaro" nicht günstig genug beurtheilt war.

Großbritannien.

London, 7. Dezember. Die königliche Familie ist gestern Früh von Windsor nach Osborne abgereist. Der Aufenthalt in Portsmouth war ein möglichst kurzer. Von dort fuhr dieselbe in einer der königlichen Yachts, unter Salutschüsseu der auf der Rhede liegenden britischen und preußischen Kriegsschiffe, nach der Insel Wight hinüber.

An der Mittheilung des „Nord", daß England die spanische Regierung um Erstattung der für sie im Karlistenkrieg gemachten Auslagen gemahnt habe, um sich für den Beginn des marokkanischen Krieges zu rächen, oder Grund zu einem Streit zu suchen, ist, wie „Daily News" versichert, kein wahres Wort. Es verhält sich damit folgendermaßen: England hat die spanische Regiecung schon vor einem Jahre, als Lord Malmesbury an der Spitze des Auswärtigen stand, an ihre Schuld gemahnt. Seit jener Zeit waren die beiden Regierungen in Correspondenz über den Gegenstand, und Spanien hat die Schuld bis zum Betrage von einer halben Pfund Sterling anerkannt, während einige geringere Summen noch zu verrechnen bleiben. Es ist somit einige Aussicht vorhanden, daß diese lange ausstehende Schuld endlich abgetragen werden wird, aber der Krieg gegen die Mauren hat mit der Sache nicht das Geringste zu schaffen.

Spanien.

Madrid, 3. Dezbr. Der „Iberia" zufolge hat Hr. Rios Rosas, der spanische Gesandte zu Rom, die Erlaubniß erhalten, nach Spanien zurückzukehren. Er wird durch seinen Bruder, Hrn. Francisco de Los Rios Rosas, ersetzt werden.

Aus den Nachrichten über Gibraltar geht hervor, daß die Mauren 7 Spanierköpfe so wie einen Verwundeten, der am 22. in ihre Hände fiel, nach Tanger brachten. Die Wuth der Mauren ist so groß, daß am 25. diejenigen von ihnen, welche ungeachtet des Artillerie-Feuers bis zu den Geschützen gelangten, einen erbitterten Kampf Mann gegen Mann mit den Artilleristen begannen; 30 Artilleristen wurden getödtet oder verwundet.

— 5. Dezbr. (Telegraphisch.) Trotz des schlechten Wetters an der ganzen Küste begann man mit Einschiffung des Belagerungs-Geschützes und der Maulesel.

Australien.

Sidney, 13. Oktober. [Engländer von Franzosen erschossen.] Unter vorstehendem Datum geht folgende lakonische Nachricht aus Australien ein: „In Neu-Caledonien waren acht Engländer, die sich mit den Waffen in der Hand gegen die Regierung erklärt hatten, erschossen worden." — Neu-Caledonien ist bekanntlich die im Osten des australischen Festlandes gelegene Insel, zu deren Besetzung und Befestigung Louis Napoleon sich der Krimkrieg-Periode bediente, wo die Allianz mit England am wärmsten war.

Breslau, 10. Dezember. [Anstellungen und Beförderungen.] Weltpriester Ferdinand Putze in Neisse als 2ter Kaplan in Zobten a. B., Archipresbyterat Költschen. Kaplan Augustin Knoblich in Schwiebus als solcher versetzt zu St. Corpus Christi in Breslau. Kaplan Arwed Kurts bei St. Corpus Christi in Breslau als solcher versetzt nach Prausnitz, Archipresbyterat Trachenberg. Weltpriester Gustav Thomas in Hundsfeld als Kaplan in Schwiebus, Archipresbyterat Schwiebus. Kaplan Carl Rölle in Nicolai OS. als solcher nach Kochlowitz, Archipresbyterat Beuthen OS. Kaplan Thomas Gollaczka in Kochlowitz als solcher in Nicolai OS., Archipresbyterat St. Nicolai OS.

Schullehrer und Organist Franz Jeron in Wahlstatt als wirklicher Schullehrer und Organist daselbst. Schuladjuvant Robert Heinisch zu Ludwigsdorf als solcher nach Kalkau, Kreis Neisse. Adjuvant Berthold Hauptmann in Frankenberg, Kreis Frankenstein, als solcher in Weigelsdorf, Kreis Münsterberg. Adjuvant Johann Scholz in Weigelsdorf, Kreis Münsterberg, als solcher nach Frankenberg, Kreis Frankenstein. Schul-Adjuvant Robert Kendzialek in Jellowa als solcher in Himmelwitz, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Johann Greitzke in Himmelwitz als solcher in Jellowa, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Anton Zimbal in Jarischau, Kreis Striegau, als solcher bei der Pfarrschule zu St. Mauritz in Breslau.

Schulsache.

Früher konnten nur die gelehrten schreiben, und wie sie schrieben, ist gar ergötzlich anzusehen. Heut zu tage muß jedes dorfkind schreiben lernen und zwar nicht bloß seinen namen nachmalen, sondern auch seine gedanken schriftlich darstellen. Daß diese anforderung an die schule gerecht ist, wird wohl selten jemand bestreiten, daß sie aber sehr schwer zu lösen ist, beweist die praxis. Man kann dreist behaupten, daß in den städtischen elementarschulen von den abgehenden die hälfte, in den dorfschulen kaum unter 10 eins ist, welches einen schriftlichen aufsatz ohne fehler machen kann. Die ursache liegt größtentheils in der schwierigkeit des gegenstandes selbst, und diese schwierigkeiten liegen wieder großentheils in unserer orthographie. Diese ist voll pedantischer willkürlichkeiten, welche die gelehrten erfunden haben zu einer zeit, wo der gemeine mann noch an kein schreiben dachte. Und allen diesen kram sollen nun unsere einfältigen dorfkinder merken. Unter allem aber macht das „großschreiben" der betreffenden wörter dem lehrer die meiste noth. Von aller plage, welche lehrern u. schülern die aufsätze machen, kommt die hälfte auf das „groß- u. kleinschreiben." Und was ist endlich das errungene resultat? Der größte theil schreibt (wenn er dem schulzwange entronnen ist) groß, was er klein schreiben soll, u. klein, was er großschreiben soll. Warum lassen wir daher nicht bald alles klein schreiben, wie die gebrüder Grimm (wenn ich nicht irre) vorgeschlagen haben? Warum thun wir lehrer dieserhalb nicht gemeinschaftliche schritte bei der behörde? Die gründe, welche man dagegen vorgebracht hat, sind alle nicht stichhaltig. Der schönheit wegen schreibe man das erste wort im satze u. die eigennamen groß, das macht keine schwierigkeiten. Wer aber ein schreiber von fach werden will, der kann das „großschreiben" der wörter nachlernen, u. er wird es, wenn er in der orthographie u. im styl erst fertig ist, in 4 wochen können.

Ein Landschullehrer.

[Wozu ein Stammbuch gut ist.] Die alte gute Sitte, sich ein Stammbuch zu halten, in welchem man seine Freunde verzeichnet findet, hat doch zuweilen ihre Vortheile. Dies hat der Bäckergeselle Brucks gestern recht deutlich empfunden. Derselbe erhielt am letzten Sonnabend einen Brief eines angeblichen Freundes, Namens Wolf, in welchem ihm dieser zwei Billets zum Wallner'schen Theater zusendete. Brucks erinnerte sich zwar nicht, einen solchen Freund zu besitzen, der ihm eine derartige Verbindlichkeit schuldig sei, konnte aber doch nicht unterlassen, die Billets noch an demselben Abend mit seiner Frau zu benutzen. Als er zurückkehrte, fand er seine Wohnung erbrochen und alle seine Wäsche und eine Summe von 180 Thalern gestohlen. Natürlich lag die Vermuthung nahe, daß man ihm die Billets nur geschickt hatte, um ihm aus seiner Wohnung fortzulocken und die Gelegenheit zum Diebstahl zu gewinnen. Nach dem Inhalt des Briefes, mit welchem die Billets gekommen waren, mußte der Schreiber derselben jedenfalls ein genauer Bekannter des Bestohlenen sein. Dieser hielt sich ein sehr schönes Stammbuch, und es war stets seine Leidenschaft gewesen, alle seine Freunde und Bekannte in demselben handschriftlich verewigt zu sehen. Brucks musterte also mit einem sachverständigen Polizeibeamten sein Stammbuch durch und siehe da, er fand dorin die Handschrift seines Freundes, des Bäckergesellen Weber, welche mit derjenigen des erwähnten Judasbriefes eine frappante Aehnlichkeit hatte. Bei Weber wurde eine Haussuchung gehalten, es häufte sich Verdacht auf Verdacht, und endlich mußte derselbe einräumen, mit einem Genossen das Verbrechen verübt zu haben. Das gestohlene Gut ist bis auf eine Kleinigkeit vollständig herbeigeschafft. (Publ.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 45, stieg auf 70, 65, fiel auf 70, 40 und schloß sehr belebt und fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren Coupon détaché 96 eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 45. 4 1/2proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 43 3/8. 1proz. Spanier 33 7/8. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 571. Credit-mobilier-Aktien 836. Lombard. Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph —.

London, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95 5/8 ex. Div. 1proz. Spanier 33 1/8. Mexikaner 22 1/4. Sardinier 84 1/2. 5proz. Russen 109. 4 1/2proz. Russen 101.

Der Dampfer „Newyork" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 9. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse animirt. — Neue Loose 104, 50.

5proz. Metalliques 74, —. 4 1/2proz. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 913. Nordbahn 196, 30. 1854er Loose 114, —. National-Anlehen 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, 50. Kredit-Aktien 210, 80. London 123, 75. Hamburg 93, 75. Paris 49, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 123, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. In Folge der höheren pariser Notirungen sehr günstige Stimmung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 137 1/4. Wiener Wechsel 93. Darmstädter Bank-Aktien 173 1/2. Darmstädter Zettelbank 221 1/2. 5proz. Metalliques 56 1/4. 4 1/2proz. Metalliques 49 7/8. 1854er Loose 88 1/2. Oesterr. National-Anleihe 61 1/2. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 260 1/2. Oesterr. Bank-Antheile 846. Oesterr. Kredit-Aktien 193 1/2. Oesterr. Elisabet-Bahn 137 1/4. Rhein-Nahe-Bahn 40 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 99 3/8.

Hamburg, 9. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Bei nicht ganz unerheblichen Umsätzen fest.

Schluß-Course: National-Anleihe 63. Oesterreich. Kreditaktien 83. Vereinsbank 98 3/4. Norddeutsche Bank 85 1/2. Wien 95, 75.

Hamburg, 9. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts fest, ab Holstein Frühj. 132—133pfd. 116 geford., 115 zu lassen. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr 83pfd. 77 gehalten, 76 wohl zu machen. Oel pr. Dezember 23 1/2, pr. Mai 24 1/2. Kaffee 6 Schilling für Rio, Stimmung entschieden günstig, wenig am Markt, würde viel Umsatz geben, wenn ansehnliche Posten herauskämen. Zink 1000 Ctr. loco 13 7/16.

Liverpool, 9. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 42,010 Ballen.

Berlin, 9. Dezember. Die auswärtigen hohen Notirungen (von der wiener Frühbörse Credit bis 211. 20) gaben der Börse heute eine seit langer Zeit nicht gekannte Lebhaftigkeit. Eine bedeutende Geschäftsausdehnung ließ sich indeß nur in österr. Spekulationspapieren erkennen. Im Uebrigen war der Spekulationsmarkt still, wogegen für Eisenbahnaktien eine zwar nicht sehr belangreiche, aber mit einer durch die Zurückhaltung der Besitzer sehr gesteigerten Dringlichkeit auftretenden Frage sich zeigte, die zu ansehnlichen Courserhöhungen führte. In petersburger und warschauer Wechseln war der Umsatz auch beträchtlich und brachte man diese Lebhaftigkeit in russischen Devisen mit Rothschild'schen Finanzoperationen in Verbindung, über welche die hier umlaufenden Detail-Nachrichten, da sie noch unverbürgt sind, mit Vorsicht aufgenommen werden müssen. Auf dem Geldmarkte blieb die oft erwähnte Flüssigkeit bestehen. Diskonten werden immer noch vermißt.

Oesterreich. Credit, die in Wien von 209, 80 bis 211, 20 steigend, dann aber wieder auf 210, 80 weichend gehandelt wurden, hoben sich hier gleich zu Anfange um etwa 1 1/2 % auf 83, und nur Weniges, meist auch wohl vor der Börse, ging mit 82 1/2 und 82 3/4 um. Gegen Ende hob sich der Cours auf 83 1/2, wurde aber jedoch in dieser Höhe nur vereinzelt bewilligt, mit 83 1/4 blieben indeß Käufer. Vorprämien pr. ult. wurden mit 84 1/2—2 und 84 1/2—2 1/2 gemacht. Stark angeboten blieben Dessauer, nachdem sie beinahe 1 % mehr (19 1/4) bedungen hatten, mit 19; Genfer behaupteten sich 1 % höher auf 31 3/4. Darmstädter verkehrten etwas belebter und hoben sich um 3/4 % auf 70, wozu jedoch Abgeber blieben. Diskonto-Commandit-Antheile bedangen 1/4 % mehr (91 3/4). Mit Ausnahme der Oesterr. Credit-Aktien und allenfalls oer Darmstädter und Dessauer war jedoch in Credit-Effekten Verkehr kaum wahrzunehmen. Die Haltung war indeß fest und fehlten für Berliner Handel, Leipziger und Schlesische Bank Abgeber zu letzten Notirungen.

In Notenbankaktien fanden nur einige nicht erwähnenswerthe Umsätze zu ungefähr den letzten Coursen statt. Posener bedangen 1/2 % mehr (72 1/2), für Thüringer war 1/4 % mehr (46 1/4) zu bedingen, für Preußische Bank der letzte Cours (135), Abgeber hielten auf 136. Kassenverein war 1% höher mit 122 übrig, Käufer fehlten dafür.

Die oben bereits dargestellte Bewegung in den Eisenbahnaktien berührte fast ausschließlich die schweren Effekten, die wegen der Nähe des Zinszahlungstermins zur Kapitalsanlage begehrt bleiben, ohne daß jedoch die Nachfrage, wie bereits bemerkt, einen beträchtlichen Umfang erreicht. Gleichwohl war selbst der mäßige Bedarf schwer zu realisiren, da Besitzer eine Vermehrung des Begehrs und damit bessere Course erwarten. Es stiegen Oberschlesische A. und C. um 1 % auf 112, Lit. B. waren nur 1 1/4 % höher mit 107 zu haben, Köln-Mindener um 3/4 % auf 129, Potsdamer behaupten 120 1/2, vor allem aber Rheinische, bei welchen die neue Betriebserweiterung hinzukommt, um den Begehr zu steigern, abermals um 2 % auf 85 und 84 1/4. Auch für Anhalter wurde in zweiter Emission 1 % mehr (105) gern bewilligt, für Freiburger 1/4 % mehr (84 3/4). Für Bexbacher wurde 1/4 % über letzter Geldnotiz (136 1/4) vergebens geboten. Eine Reihe im Ganzen nicht bedeutender Umsätze fanden in Mainzer Lit. C. 1/2 % höher mit 100 statt, später steigerte man den Cours auf 100 1/2 und stellte den Geldcours der Lit. A., die geschäftslos waren, auf 101. Oesterreich. Staatsbahn hatte sich um 3 Thlr. auf 149 gehoben, blieb dann aber dazu angeboten. Das Prämiengeschäft war thätig, man handelte mit 150 oder 3 Vorprämie, wozu Abgeber blieben, und mit 146—2 Rückprämie. Von kleinen Eisenbahnaktien waren Steele-Vohwinkler 2 % höher mit 46 vergebens gesucht; auch Niederschlesische Zweigbahn, die pro November eine Mehreinnahme von 4000 Thlr. haben soll, waren gefragt. Nordbahn hatte sich um 1/2 % auf 49 gehoben, war aber dazu übrig, ebenso Mecklenburger mit 44 1/2. Wittenberger Anfangs 1/4 % höher (34 3/4), schlossen 34 1/2 angetragen. Rhein-Nahebahn 1/2 % höher bis 40 1/4 amtlich notirt, waren unseres Wissens billiger zu haben.

In Prioritäten gute Umsätze, besonders Bergisch-Märkische 3 1/2 % mit (72), 4 1/2 % Anhalter mit 98—1/4, Cöln-Mindener in fast allen Emissionen udd Oberschlesische F. 1/4 % höher mit 88 1/4 %. Die 5 % Anleihe gleichfalls belebt und 1/8 % höher mit 104 1/2 schließend, eben so die 4 1/2 % mit 99 3/8 %. Von Pfandbriefen nur Pommersche und 4 % Westpreußen angetragen, letztere 1/2 % billiger mit 89 1/2 gehandelt. Pommersche und Posensche Rentenbriefe gleichfalls 1/2 % herabgesetzt. — Oesterr. Nationalanleihe (von Wien 79,30 und 79,40 telegraphisch gemeldet) bedang in den meisten Fällen 3/4 % mehr (63 1/8), es wurde indeß auch zu 63, vereinzelt wohl selbst noch darunter, gehandelt, 63 1/4 % blieb am Schlusse nicht zu erzielen; für Metalliques wollte man 1/4 mehr anlegen. 54er Loose holten 3/4 mehr und blieben zu 80 gefragt; Creditloose (an der heutigen wiener Vormittagsbörse mit 105 % im Handel) erzielten 1/2 Thlr. über gestrigem Course (56) wurden in wenigen Stücken noch darüber zu 56 1/2 verlangt, blieben aber zu 56 1/4 in größeren Posten kaum zu lassen. Von den russischen Anleihen ließ sich die 6te Stieglitz- 1/2 theurer begeben, für poln. Pfandbriefe ermäßigte sich das Gebot um 1/4, die anderen poln. Papiere bewährten letzten Stand. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 9. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28 Br. Hörder Hüttenverein 75 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 Br.

Bei beschränkten Umsätzen war die Stimmung an der heutigen Börse fest und die Course meistentheils höher. — In Genfer Credit- und Darmstädter Bank-Aktien wurde Mehreres umgesetzt. — Für Cassen-Vereins-Bank-Aktien wurde abermals 1 % mehr gefordert. — Neustädter Hütten-Aktien sind eine Kleinigkeit billiger gewesen.

Berlin, 9. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 49—49 1/4 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48 1/2—49 1/2—49 1/4 Thlr. bezahlt und Gld., 49 3/8 Thlr. Br., Dezember-Januar 48 3/4—49 Thlr. bez. und Br., 48 3/4 Thlr. Gld., Januar-Februar 48 1/4—48 3/4 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Febr.-März 48 1/4—48 3/4 Thlr. bez. und Br., 48 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 47 3/4—48 Thlr. bez. und Br., 47 3/4 Thlr. Gld., Mai-Juni 47 5/8—47 7/8 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr., Jan.-Februar 24 1/2 Thlr., Frühjahr 25 3/4 Thlr. Br. und Gld.

Rüböl loco 11 1/6 Thlr. Br., Dezember 11 1/12—11 1/8 Thlr. bez. und Br., 11 1/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 11 1/12 Thlr. bez. und Gld., 11 1/8 Thlr. Br., Januar-Februar 11 1/12—11 1/24 Thlr. bez., 11 1/4 Thlr. Br., 11 1/6 Thlr. Gld., Februar-März 11 1/4 Thlr. bezahlt und Gld., 11 1/3 Thlr. Br., März-April 11 1/3 Thlr. Br., 11 1/4 Thlr Gld., April-Mai 11 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 11 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 11 1/4 Thlr., pr. April-Mai 10 5/6 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16 1/3 Thlr. bezahlt, do. mit Faß 16 1/6 Thlr. Dezember 16—16 1/4 Thlr. bez. und Gld., 16 1/3 Thlr. Br., Dezember-Januar 16—16 1/6—16 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 16—16 1/6 Thlr. bez. und Gld., 16 1/4 Thlr. Br., April-Mai 16 2/3—16 5/6 Thlr. bez. und Gld., 16 7/8 Thlr. Br., Mai-Juni 17—17 1/8 Thlr. bez.

Weizen fest behauptet. — Roggen animirt und steigend, schließt etwas ruhiger. — Rüböl neuerdings höher bezahlt. — Spiritus bei sehr belebtem Geschäft zu höheren Preisen gehandelt.

Berliner Börse vom 9. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	99 3/8 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4 1/2	99 3/8 bz.
dito 1853	4	92 1/4 G.
dito 1859	5	104 3/8 à 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	83 3/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	112 1/2 B.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	98 7/8 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3 1/2	86 1/4 B.
dito dito	4	94 5/8 bz.
Pommersche	3 1/2	85 1/4 B.
dito neue	4	94 1/2 bz.
Posensche	4	99 1/2 G.
dito	3 1/2	88 1/2 G.
dito neue	4	86 3/8 bz.
Schlesische	3 1/2	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93 1/2 bz.
Pommersche	4	93 bz.
Posensche	4	91 1/4 bz.
Preussische	4	— — —
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	93 1/2 G.
Schlesische	4	93 G.
Louisdor	—	108 1/2 B.
Goldkronen	—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	58 1/2 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	90 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62 3/4 à 63 1/4 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 1/4 G.
dito 5. Anleihe	5	95 1/4 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83 1/4 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 1/2 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 1/2 G.
dito à 300 Fl.	5	92 3/4 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 1/2 G.
Baden 35 Fl.	—	29 1/4 G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3 1/2	3 1/2	73 1/2 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13 1/2 G.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 1/2 B.
Berg. Märkische	4	4	74 1/4 G.
Berlin-Anhalter.	8 1/2	4	109 bz.
Berlin.-Hamburg	5 1/4	4	103 bz. u. G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120 1/2 bz. u. G.
Berlin-Stettiner	6	4	96 bz.
Breslau-Freib.	5	4	84 3/4 G.
Cöln-Mindener	7 3/4	3 1/2	129 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/5	5	148 etw. à 149 à 148 3/4 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136 1/2 B.
Magd. Halberst.	13	4	186 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34 1/2 B.
Mainz-Ludw. A.	5 1/2	4	101 G.
Mecklenburger	2	4	44 1/2 à 3/4 à 1/2 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	87 1/2 G.
Neisse-Brieger	2	4	46 G.
Niederschles.	—	4	90 1/4 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49 bz.
dito Prior.	—	4 1/2	99 1/2 G.
Oberschles. A.	8 2/5	3 1/2	112 bz.
Oberschles. B.	8 2/5	3 1/2	107 bz.
dito C.	8 2/5	3 1/2	112 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3 1/2	77 bz.
dito Prior. D.	—	4	83 1/4 B.
dito Prior. E.	—	3 1/2	72 3/4 bz. u. B.
dito Prior. F.		4 1/2	88 1/4 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29 1/4 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	46 1/2 bz.
Rheinische	5	4	85 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	87 G.
dito Prior.	—	4	82 1/2 G.
dito v. St. gar.	—	3 1/2	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	40 1/4 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/2	3 1/2	74 G.
Starg.-Posener	3 1/2	3 1/2	80 B.
Thüringer.	5 1/2	4	101 3/4 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	36 1/2 bz.
dito Prior.	—	4	74 1/4 G.
dito III. Em.	—	4 1/2	— — —
dito Prior. St.	—	4 1/2	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6 5/6	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5 1/2	4	75 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91 bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6 1/2	4	79 1/2 bz.
Bremer „	4 1/2	4	95 G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 G.
Darmst. Zettel-B	5	4	88 G.
Darmst (abgest.)	5 1/4	4	69 1/2 à 70 à 69 3/4 bz.
Dess. Creditb.-A	5 1/4	4	19 à 19 1/4 bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91 3/4 bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	31 1/2 à 3/4 bz.
Geraer Bank	5 1/4	4	74 1/2 G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	84 1/4 G.
„ Ver.- „	5 1/2	4	99 B.
Hannov. „	5 1/2	4	89 1/4 etw. bz. u. G.
Leipziger „	—	4	57 G.
Luxembg. Bank	—	4	67 1/2 G.
Magd. Priv. B	4	4	76 etw. bz.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71 1/2 B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28 B.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	82 3/4 à 83 1/4 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72 bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	7 1/2	4 1/2	135 G.
Schl. Bank-Ver.	5 1/2	4	74 1/4 G.
Thüringer Bank	4	4	46 G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141 3/4 bz.
dito	2 M.	141 1/4 bz.
Hamburg	k. S.	150 1/2 bz.
dito	2 M.	149 5/8 bz.
London	3 M.	6. 17 1/2 bz.
Paris	2 M.	78 5/8 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79 1/4 bz.
dito	2 M.	78 3/4 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99 5/8 bz.
dito	2 M.	99 1/8 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	96 3/4 bz.
Bremen	8 T.	108 1/2 bz.

Stettin, 9. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen stille, Termine ohne Handel, loco gelber pr. 85pfünd. 64—65 Thlr. nach Qualität bez.

Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 44 1/2 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember und Dezember-Januar 44 1/2 Thlr. Br. und Gld., pr. Januar-Februar 44 3/4 Thlr. Gld., 45 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44 3/4 Thlr. bez. und Gld., 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 45 1/2 Thlr. Br.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 38 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loco kleine Koch- 48 Thlr. bez.

Rüböl fest, loco 10 1/2—10 7/12 Thlr. bez. und Gld., 10 2/3 Thlr. Br., auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 10 2/3 Thlr. bezahlt und Br., pr. Januar-Februar 10 5/8 Thlr. bez., pr. April-Mai 11 1/4 Thlr. bez. u. Gld., 11 1/3 Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11 1/12 Thlr. bez., 11 1/4 Thlr. Br., auf Lieferung pr. Januar 10 3/4 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 10 2/3 Thlr. bez.

Spiritus bei starker Zufuhr fest behauptet, schließt matter, loco ohne Faß 16 1/6 Thlr. bezahlt, kurze Lieferung 16 1/6 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 16—16 1/12—16 1/6 Thlr. bez. und Br., pr. Dezbr.-Januar 16 1/12 Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., pr. Januar-Februar 16—16 1/12—16 Thlr. bez., pr. Frühjahr 16 2/3 Thlr. bez. und Gld., 16 17/24 Thlr. Br.

Heutige Landmarkts-Zufuhr: 5 W. Weizen, 1 W. Roggen, 2 W. Hafer.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 52—64 Thlr., Roggen 46—48 Thlr., Gerste 30—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 10. Dezember. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot in Preisen wie Kauflust ziemlich unverändert gegen gestern. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spititus fest, loco 9 1/3, Dzbr. 9 1/2 G.

	Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77
dito mit Bruch	40	45	48	52
Gelber Weizen	63	67	70	73
dito mit Bruch	43	46	50	52
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	48	50	52	53
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	84	86	88	90
Winterrübsen	74	77	80	82
Sommerrübsen	65	70	72	75
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10 1/2	11
Neue rothe dito	11	12	12 1/2	13 1/2
Neue weiße dito	18	20	22	24
Thymothee	9 1/2	9 5/6	10	10 1/2

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 60—80 Sgr., Roggen 52 1/2—57 1/2 Sgr., Gerste 40 bis 45 Sgr., Hafer 27 1/2—32 1/2 Sgr., Erbsen 70—75 Sgr., Kartoffeln 12 bis 16 Sgr., Schock Stroh 5—5 1/2 Thlr., Ctr. Heu 17 1/2—22 1/2 Sgr., Pfd. Butter 6—7 Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 60—82 Sgr., gelber 58—75 Sgr., Roggen 50—60 Sgr., Gerste 37—46 Sgr., Hafer 28—30 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 60—75 Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 53—57 Sgr., Gerste 39—44 Sgr., Hafer 27—29 Sgr., Butter 6—6 1/2 Sgr.

Lauban. Weißer Weizen 65—79 Sgr., gelber 58—69 Sgr., Roggen 48—59 Sgr., Gerste 37—45 Sgr., Hafer 26—31 Sgr., Centner Heu 16 1/4 Sgr., Schock Stroh 4 5/6 Thlr., Pfd. Butter 5 3/4—6 Sgr., Erbsen 67 1/2 bis 72 1/2 Sgr., Hirse 90—95 Sgr., Kartoffeln 13—16 Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—75 Sgr., Roggen 50—55 Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 26—32 1/2 Sgr.

Anfrage. Giebt es keine Möglichkeit, das Publikum gegen die Belästigung durch den unbefugten Theaterbillet-Handel auf der Schweidnitzerstraße und an den Zugängen zum Theater zu schützen? [3572]

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.